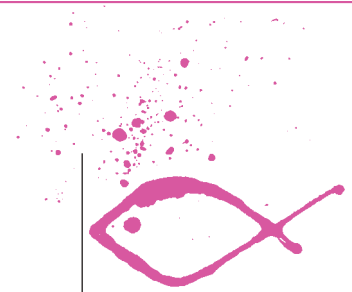


Neues in und aus der Jugendarbeit

Sonderausgabe zum Jubiläum „50 Jahre übergemeindliche Jugendarbeit“



Nr. 86
Dezember '11

Festakt der Evangelischen Jugend in Köln und Umgebung

Seite 11

400 Kinder machten mit beim KinderFerienSpass:

Seite 16



Herausgeber:
Jugendpfarramt des
Evangelischen Kirchen-
verbandes Köln und Region
Kartäuserwall 24b · 50678 Köln
☎ 0221/93 18 01-12
Fax 0221/31 53 85
e-mail: jupf@netcologne.de
website: www.jupf.de

Redaktion:
Jörn Ruchmann,
Ruth Kleivinghaus,
Werner Völker (verantwortlich)

Editorial

50 Jahre übergemeindliche Jugendarbeit – mehr als 500 Kinder und Jugendliche und noch einmal über 150 Erwachsene haben dieses Jubiläum im Oktober gefeiert. Mehrfach haben auch die Kölner Lokalzeitungen über die Veranstaltungen berichtet.

Doch nicht alle, die unser Jupf-Info bekommen, konnten selbst dabei sein. Darum haben wir uns entschlossen, eine Sonderausgabe zu erstellen, die ausschließlich Berichte, Bilder und einige Zeitungsartikel zu den Veranstaltungen enthält.

Ich wünsche Euch und Ihnen allen eine anregende Lektüre!

Werner Völker
Jugendpfarrer

Inhalt

50 Jahre und kein bißchen leise!	3	Day of Talents	14
Ausstellung „Fundstücke aus 50 Jahren Jugendarbeit“	6	400 Kinder machten mit beim KinderFerienSpas	16
Fachkongress „FOREVER YOUNG - Jugendarbeit am Puls der Zeit“	8	KölnerKonfiKrimi in der Südstadt	20
Festakt der Evangelischen Jugend in Köln und Umgebung	11	Aus dem Pressespiegel	22

Dankeschön

Die Festwoche zum Jubiläum „50 Jahre übergemeindliche Jugendarbeit“ war ein voller Erfolg und ein schönes Erlebnis für alle, die an einer der Veranstaltungen teilgenommen haben.

Darum auch an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön all denen, die zum Gelingen beigetragen haben, sei es hauptberuflich, gegen Honorar oder ehrenamtlich:

- den KollegInnen in den Jugendreferaten, insbesondere im „Festkomitee“
- allen MitarbeiterInnen des Jugendpfarramts
- den Verantwortlichen für die Gesamtorganisation einer Veranstaltung und ihren Teams
- allen Referentinnen und Referenten sowie den Akteuren beim Festakt
- den Caterern, Technikern, der Grafikerin,

Ohne die vielen mitdenkenden Köpfe und helfenden Hände hätte es diese Festwoche so nicht gegeben!

Werner Völker

50 Jahre und kein bißchen leise!

Die Evangelische Jugend in Köln und Umgebung feierte ihr Jubiläum !



Für die Evangelische Jugend in Köln und Umgebung war 2011 ein besonderes Jahr. Denn im Oktober 1961 wurde das „Haus der Jugend“ am Kartäuserwall als Zentrum des damaligen Kirchenkreises Köln für außerschulische Bildungsarbeit mit Jugendlichen fertig gestellt. Seitdem haben zunächst der Kirchenkreis Köln, dann auch seine Nachfolgeorganisationen, der (Stadt-) Kirchenverband Köln und Region und die Kölner Kirchenkreise, Jahr für Jahr erhebliche finanzielle Mittel bereitgestellt, um die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus allen Gemeinden des Kirchenverbandes zu fördern. Auch beim jetzigen Jubiläum saßen alle beisammen und gestalteten mit. So beteiligten sich alle Jugendreferate der Kirchenkreise bei der Planung und späteren Durchführung des Jubiläums. Vielen Dank!

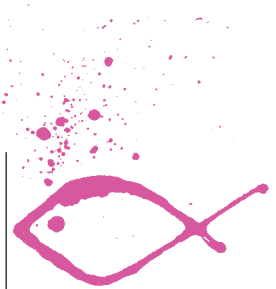
50 Jahre übergemeindliche Jugendarbeit sind ein Grund zu feiern, und so kamen große und kleine, alte und junge Gäste zu den vielen Aktionen im Rahmen des Jubiläums - so wie geplant. Denn mit allen sollte gefeiert werden. Das meiste fand natürlich im Oktober statt, doch bereits im Mai ging es los.

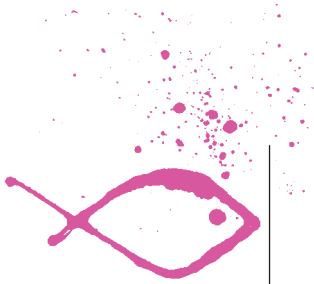
Anfang des Jahres waren wir auf der Suche nach Menschen, die vor 20, 30, 40

oder 50 Jahren an Angeboten der Evangelischen Jugend teilgenommen haben, und luden sie am 25. Mai zum Kaffeeklatsch in das Café Stanton an der Antoniterkirche ein. Im Umfeld, der dort laufenden Ausstellung zu aktuellen Freizeitangeboten der Evangelischen Jugend, ergaben sich schnell Gespräche über Freizeiterfahrungen aus der eigenen Jugend oder aus der Zeit, als das Haus der Jugend fast vor seiner Schließung stand. (Ein ausführlicher Bericht findet sich im JUPF-Info Nr. 85, S. 4,5.)



v.l.n.r.: Gabriele Jonas (Vorsitzende der AEJ-Köln), Jochen Gippert (Jugendreferent im Kirchenkreis Köln-Rechtsrheinisch) und Werner Völker (Jugendpfarrer) lesen bei der Ausstellungseröffnung in einem Haushaltsbuch aus dem Jahr 1965.





Junge Artisten beim KinderFerienSpass

Doch die Ehemaligen steuerten nicht nur ihre Erinnerungen bei, sondern auch viele Fotos, die in der Ausstellung „Fundstücke aus 50 Jahren Jugendarbeit“ noch bis zum 23. Dezember im Evangelischen Jugendpfarramt zu sehen sind.

Mit dem Top-Ten-Hit der Gruppe Alphaville „Forever Young“ eröffnete der gleichnamige Fachkongress am 19. Oktober die Festwoche und widmete sich einer der wichtigsten Fragen für die Zukunft: „Wie wird es der Jugendarbeit gelingen jung zu bleiben?“. Vier Referentinnen und Referenten, über 70 Teilnehmende und Dr. Agnes Klein, Jugenddezernentin der Stadt Köln, suchten Antworten. Bis in den späten Nachmittag ging der Fachkongress und ließ die Besucherinnen und Besucher mit dem Gefühl nach Hause gehen, nun nicht auf alles eine Antwort zu haben, aber der Lösung näher gekommen zu sein.

Doch viele verließen gar nicht erst das Evangelische Jugendpfarramt, sondern blieben gleich zum anschließenden Festakt da. Dort konnte man ein bemerkens-

wertes Grußwort von Prof. Klaus Schäfer, dem Staatssekretär im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, und eine Talkrunde mit Altpräsident Manfred Kock erleben. Über 100 Gäste waren gekommen, und trotzdem stellte sich eine familiäre Atmosphäre ein. Viele kannten sich untereinander oder fanden sich wieder. Alte Erinnerungen wurden lebendig.

Wer weiß, was sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des JugendTalentTages in 50 Jahren erzählen werden. Denn am 23. Oktober bevölkerten sie das Gelände am Kartäuserwall. Es galt, neue Seiten an sich zu entdecken und Talente zu fördern. Jugendliche aus allen vier Kirchenkreisen nutzten die Gelegenheit und schossen mit Pfeil und Bogen, lernten jonglieren oder erprobten sich im großen Zirkuszelt in Akrobatik.

Direkt nach den Jugendlichen kamen die Kinder. Fünf Tage lang flitzten bis zu 90 von ihnen über das Gelände. Der große KinderFerienSpass (24. – 28. Oktober) lag

in den Herbstferien, und so nutzten viele Gemeinden ihn im Rahmen ihres eigenen Kinderferienprogramms. Unter Anleitung von Trainern wurde jongliert, gefilzt, gekocht, Fußball gespielt oder atemberaubende Akrobatik gezeigt.

Am 29. Oktober schließlich verbanden sich Vergangenheit und Gegenwart im KölnerKonfiKrimi. 50 Konfirmandinnen und Konfirmanden erlebten in der Kölner Südstadt eine Zeitreise ins 14. und 15. Jahrhundert. In einem spannenden Stadtspiel galt es, den Häschern des Kaisers zu entkommen. Aufträge mussten erfüllt und eine Geheimbotschaft entziffert werden, bis man sich am Schluss auf dem Gelände des Evangelischen Jugendpfarramtes einfand und die Reformation feierte.

Mit dem KölnerKonfiKrimi endete dann auch die letzte Veranstaltung im Rahmen des Jubiläums „50 Jahre übergemeindliche Jugendarbeit“. Wir im Jugendpfarramt sind sehr zufrieden mit dem Verlauf

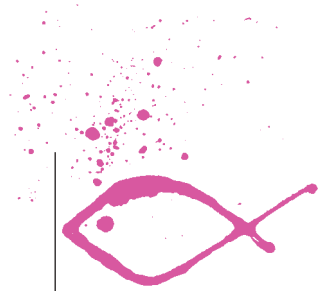


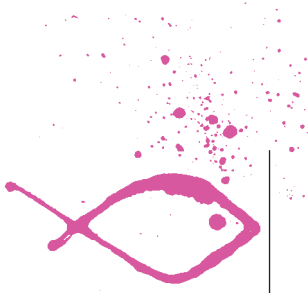
Claudia Seydholdt, stellvertretende Landrätin des Rheinisch-Bergischen Kreises, auf dem Festakt.

des Jubiläums und auch mit dessen Wahrnehmung in der Presse. Wir haben nicht nur mit Ehrengästen und Fachleuten gefeiert, sondern vor allem auch mit den Kindern und Jugendlichen. Denn die stehen seit 50 Jahren bei uns im Mittelpunkt. Und so wird es auch bleiben.



„Hau den Lukas“ auf dem Mittelaltermarkt während des KölnerKonfiKrimis.





Ausstellung „Fundstücke aus 50 Jahren Jugendarbeit“

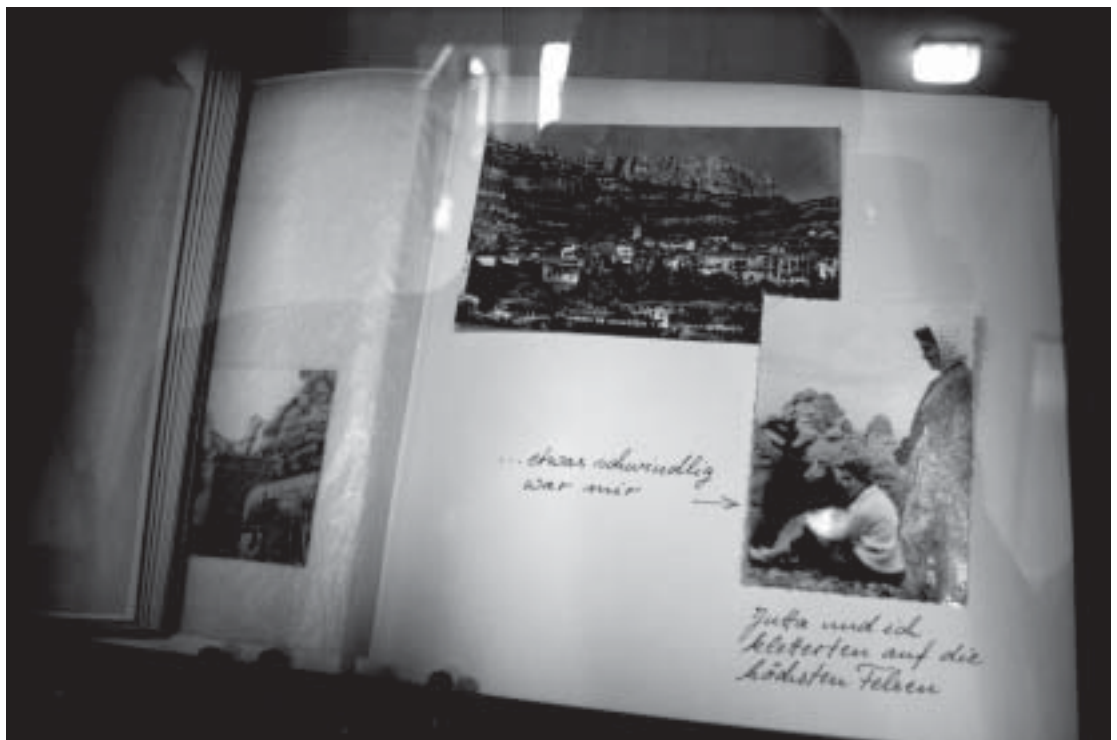
Seit dem 13. Oktober werden im Evangelischen Jugendpfarramt über 200 Exponate aus der langen Geschichte der Evangelischen Jugend in Köln und Umgebung gezeigt. Darunter findet sich ein Bild vom Kabarettisten Jürgen Becker als ehrenamtlichem Freizeitleiter, der Schreibtisch des ersten Jugendpfarrers oder auch ein Spiritcarbon-Drucker.



Frau Fritzsche-Guimaraes

Über Monate wurden die einzelnen Stücke zusammengetragen und auf 3 Etagen liebevoll von Ruth Klevinghaus, Referentin im Jugendpfarramt, und Jochen Gippert, Jugendreferent im Kirchenkreises Köln-Rechtsrheinisch, arrangiert. Einige ehemalige Teilnehmerinnen von Freizeiten stellten sogar ihre eigenen Fotoalben zur Verfügung. So wie Frau Fritzsche-Guima-

raes, die bei der Eröffnung der Ausstellung anwesend war und von ihren Freizeiterlebnissen im ehemaligen Jugoslawien, Belgien oder Südfrankreich erzählte. Sie gehörte Ende der 50er Jahre zu einer Jugendgruppe, welche an die Antoniterkirche angegliedert war und von einem Dia-



1960 unterwegs mit der Evangelischen Jugend.



Von Jugendlichen gestaltete Figur zum Thema „Generation Zukunft“.

kon und Sozialsekretär geleitet wurde und hat die Eröffnung des Hauses im Oktober 1961 persönlich miterlebt.

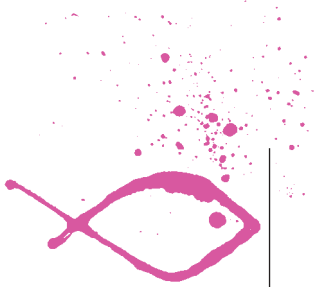
Auch Marga Schmidt, ehemalige Jugendreferentin des Kirchenkreises Köln-Mitte, war zur Eröffnung gekommen. Die mittlerweile 83-jährige erinnert sich noch an die Zeit, als die Arbeit des Jugendpfarramtes durch die Angebote der offenen Jugendarbeit geprägt war. Auch die Gefahr der Schließung des Gebäudes hat sie noch gut in Erinnerung. Der Vorwurf, dass die durchgeführte Jugendarbeit nicht christlich genug wäre, hätte beinahe das nun zu begehende Jubiläum vereitelt. Wie viele Kinder und Jugendliche hätten dann nicht an den Angeboten der Evangelischen Jugend in Köln und Umgebung teilnehmen können, die ihr Leben bereichert haben? Doch so ist es zum Glück nicht gekommen, und die vielen Ausstellungsstücke erzählen spannende Geschichten um junge Menschen aus 50 Jahren Jugendarbeit. Für so manchen ist diese Ausstellung ein Ausflug in längst vergessene Tage. Aber auch für jüngere Besucherinnen und Be-

sucher lohnt der Einblick in die Vergangenheit.

Die Ausstellung ist noch bis zum 23. Dezember im Evangelischen Jugendpfarramt zu sehen.



Hockerkocher mit Kochtopf XXL



Fachkongress

„FOREVER YOUNG - Jugendarbeit am Puls der Zeit“

Wie wird es der Jugendarbeit gelingen jung zu bleiben, und dies über die nächsten Jahre und Jahrzehnte hinweg? Dieser zentralen Frage widmete sich am 19. Oktober der Fachkongress im Evangelischen Jugendpfarramt.

Fast 70 Fachkräfte aus der Jugendarbeit waren gekommen. Darunter fanden sich sowohl hauptberufliche Pädagoginnen und Pädagogen, als auch Pfarrerinnen und Pfarrer. Aus der Landeskirche waren ebenfalls Gäste gekommen.

Landesjugendpfarrerin Simone Enthöfer

führte in das Thema der Tagung ein, und Dr. Wolfgang Ilg, der ein Verfahren zur Freizeitevaluation entwickelt hat, trat als erster Referent auf. Der Landeschülerpfarrer aus Stuttgart verglich in seinem Vortrag kommerzielle Anbieter für Jugendreisen mit Angeboten der evangelischen Jugend. Gerade im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit könne man viel lernen, betonte Herr Ilg, müsse sich aber auch der eigenen hohen Qualität evangelischer Freizeiten bewusst sein.

Die Erziehungswissenschaftlerin Dr. Katrin Valentin – Co-Autorin der Studie „Jugend im Verband“ – beschrieb in



Dr. Wolfgang Ilg, Landeschülerpfarrer in Stuttgart, sprach über Evangelische Ferienfreizeiten.



Dr. Katrin Valentin, Erziehungswissenschaftlerin, erläuterte die Studie „Jugend im Verband“.



Dr. Gudrun Quenzel, Soziologin, brachte dem Publikum die Shell-Jugendstudie 2010 näher.

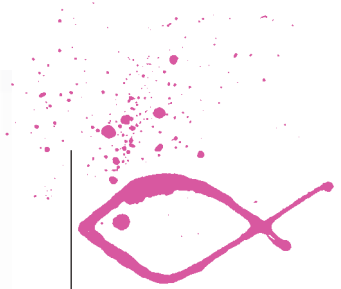
ihrer Präsentation die Motivationsgründe junger Menschen sich zu engagieren. Für die evangelische Jugendarbeit, als direkter Konkurrent zu Schule und anderen Freizeitangeboten, ist das Wissen um solche Dinge von großer Bedeutung. So wurde auch nach diesen beiden Referenten lebhaft in zwei Arbeitsgruppen miteinander diskutiert.

Die zweite Runde eröffnete die Soziologin Dr. Gudrun Quenzel. Die Co-Autorin der Shell-Jugendstudie 2010 stellte die neusten Ergebnisse vor. Die in der Studie beobachteten Veränderungen im

Wertesystem Jugendlicher waren nur einer der Punkte, welche die Zuhörer bewegten. Herr Prof. Dr. Klaus Kocks, Kommunikationswissenschaftler und Leiter der CATO-Sozietät, wies in seinem Referat auf die Bedeutung sozialer Netzwerke im Internet hin. Dabei zeigte er den Zuhörern die Risiken und Chancen auf. Er betonte schließlich, dass der Einstieg in social media genutzt werden muss, um weiter im Gespräch mit Jugendlichen zu bleiben. Die anschließende Diskussion in Arbeitsgruppen verlief ebenso intensiv, wie die vorherige.



Prof. Dr. Klaus Kocks, Kommunikationswissenschaftler, fragte die Zuhörer: „Junge Menschen fischen im Netz?“





Wohin geht die Jugend? Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Fachtags werfen einen Blick in die Zusammenfassung der Shell-Jugendstudie 2010.

Den Abschluss der Veranstaltung setzte ein Podiumsgespräch mit Dr. Agnes Klein, Jugenddezernentin der Stadt Köln, zusammen mit den anderen Referentinnen und Referenten. Die Dezernentin wies auf die besondere Bedeutung evangelischer Jugendarbeit hin, musste sich aber auch kritischen Fragen aus dem Publikum stellen.

Der Fachkongress dokumentierte, dass die Evangelische Jugendarbeit die Zukunft im Blick hat. Sie ist gut aufgestellt, muss sich aber auch neuen Entwicklungen öffnen, wie sie es in den vergangenen 50 Jahren immer wieder getan hat.



Dr. Agnes Klein, Jugenddezernentin der Stadt Köln, und Werner Völker, Jugendpfarrer, im Gespräch mit den Referentinnen und Referenten des Fachtags.

Festakt der Evangelischen Jugend in Köln und Umgebung

Einen bedeutenden Punkt im Rahmen des Jubiläums markierte der große Festakt am 19. Oktober im Evangelischen Jugendpfarramt. Laudatoren und Ehemalige waren erschienen und füllten das Haus der Jugend am Kartäuserwall.

So war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt, als Stadtsuperintendent Rolf Doming mit seinem Grußwort den Abend eröffnete und die Chancen, die Jugendliche im Rahmen Evangelischer Jugendarbeit haben, betonte: „Sie ermöglicht es, mit anderen Jugendlichen zusammen zu treffen und zu diskutieren, sich zu engagieren für ein friedvolles Miteinander, eine gerechte Gesellschaft oder auch einfach nur, um mal zu chillen, in Urlaub zu fahren oder Sport zu machen.“

Auch Prof. Klaus Schäfer, der Staatssekretär des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, stellte die besondere Rolle der Arbeit mit Jugendlichen heraus, als er sagte: „Jugendarbeit ist kein Luxus, sondern notwendig“. Ebenso fand der Bürgermeister Hans-Werner Bartsch nur lobende Worte für die Arbeit der Evan-

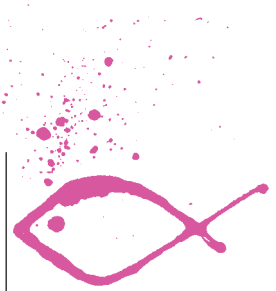


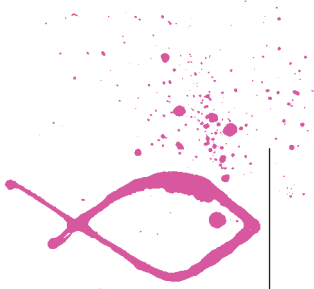
Staatssekretär Prof. Klaus Schäfer betonte die Notwendigkeit von Jugendarbeit gerade heute.

gelischen Jugend in Köln und Umgebung. Dass der Festakt etwas ganz besonderes war, zeigte sich auch an den erschienenen Personen. Unter den mehr als 100 Gästen waren z.B. Superintendent Dr. Bernhard Seiger, Superintendentin Andrea Vogel, Claudia Seydholdt, stellvertretende Landrätin des Rheinisch-Bergischen



Stadtsuperintendent Rolf Doming sprach das erste Grußwort in einem voll besetzten Saal.





Bürgermeister Hans-Werner Bartsch lobte die Arbeit der Ev. Jugend in Köln und Umgebung.

Kreises, und viele ehemalige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus zahlreichen Gemeinden und allen Kölner Kirchenkreisen.

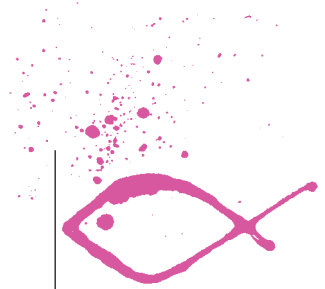
Eingerahmt wurde die festliche Veranstaltung durch die musikalischen Beiträge der Gospel-Sängerin Adrienne Morgan-Hammond, deren markante Stimme die Gäste im Saal begeisterte.

Die Kabarettgruppe „Vier jehwinnt“ zeigte ein buntes Programm an Sketchen und Liedern, deren Inhalte immer wieder Bezug zur Jugendarbeit nahmen.

Sicherlich ein Höhepunkt des Abends war die Talkrunde zwischen Werner Völker, dem jetzigen Jugendpfarrer, der ehemaligen Jugendreferentin und Diplom Psychologin Regina Kullak und Altpräses



Die Gospel-Sängerin Adrienne Morgan-Hammond begeisterte das Publikum.



Regina Kullak und Werner Völker mit Manfred Kock im Gespräch.

Manfred Kock. Der spätere Stadtsuperintendent, EKIR-Präses und EKD-Ratsvorsitzende hat seine Kölner Karriere 1970 als erster hauptamtlicher Jugendpfarrer im Haus der Jugend begonnen und erinnerte sich im Gespräch an die damalige Situation der Jugendarbeit in Köln. Auch Regina Kullak kam so manche Seminarsituationen aus den 80er Jahren ins Gedächtnis.

Und so waren auch lange nach dem Ende des eigentlichen Festaktes noch Stimmen aus dem Jugendpfarramt zu hören. Menschen fand sich nach Jahren wieder, begegneten sich neu, und bis in die Nacht hinein wurden Geschichten aus 50 Jahren wieder lebendig.



Die Kabarett-Gruppe „Vier gewinnt“ - auch in reduzierter Anzahl - unterhielt das Publikum bestens.



Treffsicher fanden viele Pfeile ihren Weg ins Ziel.

Day of Talents

Die Sonne schien, die Bratwurst duftete, und über 50 Jugendliche waren stolz auf sich. So endete am Sonntagnachmittag der Day of Talents im Evangelischen Jugendpfarramt. Am 23. Oktober waren Jugendliche aus allen 4 Kirchenkreisen eingeladen, neue Talente an sich zu entdecken.

Unter der Anleitung von Trainern fanden ganz unterschiedliche Angebote statt. Die einen testeten im Stomp-Trommelworkshop ihr Rhythmusgefühl und erfuhren sich selbst als Klangkörper. Andere machten ihre ersten Erfahrungen im Jazzdance. Wer eher Interesse an Jonglage oder Akrobatik hatte, ging ins große Zirkuszelt. Dieses war extra für



Erschöpft vom Tanzen, aber zufrieden.



Jugendliche auf dem Weg in luftige Höhen.

das Jubiläum und seine Veranstaltungen aufgebaut worden. Hier konnte man lernen mit Bällen oder Keulen zu jonglieren, und ganz Mutige kletterten an einer Strickleiter bis hinauf in die Zeltspitze. Bei herrlichem Sonnenschein gab es schließlich noch die Möglichkeit, den Umgang mit Pfeil und Bogen zu erlernen. Und viele Pfeile trafen mitten ins Schwarze, wie der Day of Talents bei den Jugendlichen.

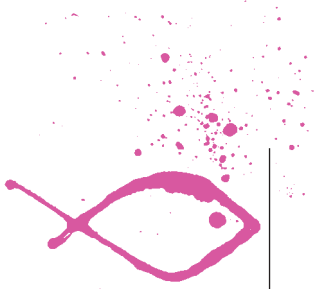
„Ein echt gelungener Tag“, bestätigte auch Steffen, einer der Teilnehmer. Er war aus der Kirchengemeinde Brühl gekommen und nahm an den Workshops „Jonglage“ und „Trommeln“ teil. „Jetzt kann ich mit 3 Bällen jonglieren.“, erzählte er stolz.

Zum Abschluss des Tages gab es weitere junge Talente zu bestaunen. Dieses Mal aber nicht aus Köln, sondern aus Wuppertal. Jugendliche der Gruppe

Spell'88 sangen und tanzten das Musical „Godspell“ im Zirkuszelt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Day of Talents waren begeistert, genauso wie die anderen Zuschauer.



Das Musical GODSPELL - ein echter Hit.



400 Kinder machten mit beim KinderFerienSpass

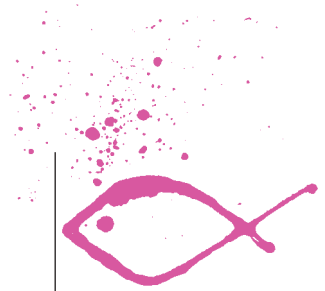
Voll war es um die Mittagszeit im großen Saal am Kartäuserwall. Dann waren dort in der Woche vom 24. bis 28. Oktober bis zu 90 Kinder aus allen Kirchenkreisen zu verköstigen. So viele kamen fast täglich zum KinderFerienSpass, der im Rahmen des Jubiläums „50 Jahre übergemeindliche Jugendarbeit“ stattfand. Dabei waren nicht nur die näheren Kölner Stadtgemeinden vertreten, auch aus dem

Rheinisch-Bergischen Kreis, den Städten Pullheim, Brühl und Bergheim kamen die Kinder, um die tollen Angebote zu nutzen. Alleine aus dem Kirchenkreis Köln-Rechtsrheinisch reisten über 160 Teilnehmende an.

Ein besonderer Blickfang war natürlich das große Zirkuszelt, welches auf dem Rasen des Jugendpfarramts stand - extra



Jeden Tag ein volles Zelt beim KinderFerienSpass.

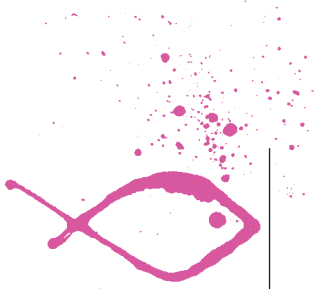


für die Veranstaltungen des Jubiläums aufgebaut. So machten die Kinder große Augen, wenn sie vor ihm standen, und noch größere, wenn sie hineingingen. Eine echte Manege mit Manegenteppich,

großen Scheinwerfern und sogar einem kleinen Trapez gab es. Im Zirkuszelt fanden vor allem die Akrobatik- und Jonglage-Workshops und natürlich die tägliche Abschlussvorstellung statt. Hier zeigten



Einige junge Artisten wollten hoch hinaus.



Wer es ruhiger mochte, konnte auch filzen.

die kleinen Artisten dann, was sie am Tag gelernt hatten. Natürlich wurden alle Mitmachaktionen von Trainerinnen und Trainern begleitet.

Wer es etwas ruhiger angehen lassen wollte, konnte beim Filzen seiner Kreativität freien Lauf lassen. Ein echtes Kunstwerk ist dabei entstanden. Viele Kinder haben ihren Namen gefilzt und auf eine bunte Leinwand geklebt (siehe Titelbild). Diese wurde dann am Freitag – stellvertretend für das Geburtstagskind „Evangelische Jugend in Köln und Umgebung“ – Jugendpfarrer Werner Völker übergeben, der sich sehr darüber freute und versprach, dass das Kunstwerk einen würdigen Platz bekommt.

Ab und zu hörte man es aber auch schepfern am Kartäuserwall. Dann knallte mal wieder ein Ball mit voller Wucht gegen die Umgrenzung des mobilen Fußballplatzes. Der war auf dem Parkplatz aufge-



Das mobile Fußballfeld wurde immer gut genutzt.



Auch für das leibliche Wohl war gesorgt.

baut. Spannende Fußballspiele gab es hier zu sehen, wenn die Jungen und Mädchen

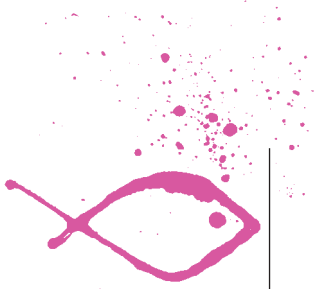
mit dem Ball von einer Seite zur anderen jagten.



Jonglieren erfordert eine hohe Konzentration.

Manchmal schepperte es aber auch, und kein Fußball war die Ursache. Dann fiel ein Kochlöffel oder ein anderes Küchenu-tensiel auf den Boden. Gekocht und ge-backen wurde auch sehr fleißig. Einige Kinder machten ihr Mittagessen nämlich selbst. Es gab gefüllte Teigtaschen oder auch reichlich belegte Pizza. Als beson-dere Überraschung buk die Kochgruppe aber herrlich verzierte Muffins, die je-weils zum Tagesabschluss an alle Kinder verteilt wurden.

Nach dem Mittagessen wechselten viele die Workshops und waren am späten Nachmittag nach der Abschlussvorstel-lung müde und zufrieden, wenn sie wieder in ihre Gemeinden zurückkehrten. Dann legte sich langsam wieder Ruhe über das Gelände am Kartäuserwall – bis zum nächsten Morgen.



KölnerKonfiKrimi in der Südstadt

„Wenn´s Geldstück nur im Kasten klingt, die Seele aus dem Feuer springt.“. Das rief ein als Ablasshändler Tetzler verkleideter Mann in die versammelte Menge vor der Lutherkirche in der Kölner Südstadt. Über 50 Konfirmandinnen und Konfirmanden verfolgten seine Rede, die der Auftakt zum KölnerKonfiKrimi war. Es galt, sich zu Martin Luther durchzuschlagen und dabei den Häschern des Kaisers zu entkommen. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen natürlich aus Köln, aber auch aus

Pulheim, Rösrath, Brühl und Kerpen hatten sich einige auf den Weg gemacht.

In kleinen Gruppen zogen die Jugendlichen dann los und mussten knifflige Aufgaben erledigen. So war in der Kölner Südstadt ein umherziehender Bollerwagen zu finden, bei dem die Teilnehmenden den Kartoffeldruck erlernten und gleichzeitig die Bedeutung der Lutherrose erfuhren. Doch waren die Verfolger den Gruppen stets dicht auf den Fersen, so dass sich die



Beim KölnerKonfiKrimi auf Drachenjagd. Der mittelalterliche Markt hatte viel Attraktionen zu bieten.



Die Kunst des Schreibens - jenseits von PC und WEB 2.0.

Jagd nach der Botschaft vom Aufenthaltsort Luthers als gar nicht so einfach herausstellte. Diese war zudem noch in Altgriechisch verfasst und musste erst auf dem mittelalterlichen Markt am evangelischen Jugendpfarramt entschlüsselt werden.

Verkleidete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter boten hier tolle Mitmachaktionen an, wo man sich nebenbei Hilfe für die Entzifferung der Botschaft holen konnte. Bogenschießen, Feuerspucken, Kalligraphie oder Filzen waren nur einige der Angebote.

Und schließlich fand man den großen Reformator. Im Zirkuszelt, welches die

Wartburg darstellte, war er und leitete mit einem szenischen Anspiel den Schluss des KölnerKonfiKrimis ein. Er dankte den vielen Unterstützern und hielt, als besondere Überraschung für jeden Teilnehmenden, eine seiner gerade ins Deutsche übersetzten Bibeln bereit.

Damit endete nicht nur der KölnerKonfiKrimi, sondern auch das Jubiläumsprogramm „50 Jahre übergemeindliche Jugendarbeit“. Doch eigentlich sind 50 Jugendliche, die in der Bibel lesen, erst ein Anfang. Das hatte sich Herr Tetzl wohl anders vorgestellt.



In der Wartburg übersetzte Luther in der Zwischenzeit die Bibel ins Deutsche.

Geschichte der Jugendarbeit

Evangelische Jugend Köln wird 50



■ Gaby Jonas, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend in Köln und Umgebung, Jugendpfarrer Werner Völker und Jugendbildungsreferent Jochen Gibbert inspizieren das Haushaltsbuch aus dem Jahr 1965. Foto: Figge

Innenstadt (aD). Den Füllfederhalter des ehemaligen Jugendpfarrers Manfred Kock, den Schreibtisch des ersten Hausherrn und das Haushaltsbuch von 1965, alle diese Exponate lassen 50 Jahre Evangelische Jugendarbeit in Köln und Umgebung anschaulich werden. Zu sehen sind die Fundstücke in der Ausstellung im „Haus der Jugend“ (Kartäuserwall 24b). Die Schau, die über das dreistöckige Gebäude verteilt ist, ist Bestandteil des Jubiläumsprogramms „50 Jahre übergemeindliche Jugendarbeit in Köln und Umgebung“.

Im Oktober 1961 wurde das „Haus der Jugend“ als Zentrum des damaligen Kirchenkreises Köln für außerschulische Bildung eröffnet. Zu den Aufgaben

zählt Beratung, Vernetzung und Koordination der Jugendarbeit sowie die Organisation von Ferienfreizeiten und mehr. Für die Ausstellung hat Jugendbildungsreferent Jochen Gibbert in den Lagern und Archiven gestöbert und gut 200 Exponate ausgewählt. Neben der Ausstellung feiert die „Evangelische Jugend“ das Jubiläum mit einem „Jugend-Talent-Tag“ am 23. Oktober von 11 bis 17 Uhr, an dem die Jugendlichen in verschiedenen Workshops ihr Talent im Bogenschießen, Bumerangbauen oder Zirkusakrobatik testen können. Außerdem findet vom 24. bis 28. Oktober der „Kinder-Ferien-Spaß“ mit vielen Attraktionen wie Jonglierkursen, Koch-Workshops oder einer Bastelcke statt.

Reformation als Krimijagd durch die Stadt

Festwoche zum 50-jährigen Bestehen der Evangelischen Jugend bot buntes Programm

Von SABINE LIGOCKI

SÜDSTADT. Viele Erwachsene, Jugendliche und Kinder kennen den 31. Oktober als „Halloweer“. Man verkleidet sich und zieht von Haus zu Haus mit dem Spruch: „Süßes, sonst gib't's Saures“.

Dass der letzte Tag im Herbstmonat für die evangelischen Christen eine besondere Bedeutung hat, ist speziell der jüngeren Generation leider nur noch selten bekannt. Die evangelischen Gläubigen feiern an diesen Tagen, in Gedenken an die Reformationen der Kirche durch Martin Luther, den Reformationstag.

Während der Festwoche zum 50-jährigen Bestehen der Evangelischen Jugend in Köln und Umgebung sollte auch ein Blick auf den Ursprung der protestantischen Kirche geworfen werden. Hierzu hatte sich ein Team aus Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen um Susanne Pohl eine spannende Krimijagd durch die Kölner Südstadt ausgedacht, an der alle Konfirmanden aus dem Einzugsgebiet teilnehmen konnten.

Die Jugendlichen wandelten



Bei der Krimijagd auf Luthers Spuren sorgten mittelalterliche Kostüme für Aufsehen. (Foto: Ligocki)

zen oder Kalligraphie konnten ausprobiert werden und machten den jungen Christen schließlich viel Freude.

Der „Kölner Konfi Krimi“ war der Abschluss eines einwöchigen Jubiläumsprogramms des evangelischen Pfarramts Köln. Im Mittelpunkt standen Aktionen für Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene konnten sich bei Fachkongressen und einer Ausstellung mit Exponaten aus 50 Jahren Jugendarbeit mit ihrer Religion auseinandersetzen.

„Das Programm war ein voller Erfolg“, freute sich Jugendpfarrer und Amtsleiter Werner Volker. „Über 900 Kinder und Jugendliche haben alles in allem an unseren Aktionen teilgenommen“, resümierte er. Sei es beim „Day of Talents“, dem „Jugend-Talent-Tag“, der Aufführung des Musicals „Großspieß“ oder während der Ferienwoche für die Kleinen – immer standen der Spaß und der Zusammenhalt der Gemeinde im Vordergrund. „Das Ziel der Jugendaktion ist es, gemeinsam etwas Sinnvolles zu tun, das auch Spaß macht“, erklärte der Jugendpfarrer.

chisch verfassten Botschaften zu entschlüsseln.

Krönender Abschluss der Hetzjagd quer durch das historische Köln war ein mittelalterlicher Markt, auf dem die sichere Rettung Luthers und der Beginn der Reformation gefeiert werden konnte. Mittelalterliche Freizeitbeschäftigungen, wie Bogenschießen, Fil-

werden.

Durch die Krimijagd konnten die teilnehmenden Jungen und Mädchen erfahren und erleben; was Reformation in der damaligen Zeit bedeutete und welche Auswirkungen sie bis heute auf das Leben der Protestanten hat. Ziel der Jagd war es, das Versteck Luthers zu erreichen und seine in Altgrün-

ner Luthers gefährdet, denn Häscher waren hinter ihnen her. Gemeinsam mussten an zahlreichen Stationen Freundschaften geschlossen werden, die mit ihren mittelalterlichen Kostümen in der Stadt für viel Aufsehen sorgten. Immer auf der Hut sein war dabei wichtig, um nicht von den Feinden gesehen zu

drei Stunden auf den Spuren Luthers und mussten sich in die Geschichte hinein denken: Martin Luther und die Reformation sind in Gefahr, denn seine Widersacher sind ihm dicht auf den Fersen. Auch die Konfirmanden, die mit gelben Warnwesten und Symbolen auf den Rücken durch die Gegend rannten, waren durch die Geg-

Jubiläum ausgiebig gefeiert

Mehr als 500 Kinder und Jugendliche nahmen an Veranstaltungen teil – Lob von der Politik

SÜDSTADT. 500 Kinder und Jugendliche feierten das Jubiläum der Evangelischen Jugend. Werner Volker, Jugendpfarrer, ist mit den letzten zwei Wochen sehr zufrieden und betont: „Wir haben nicht nur mit Ehrengästen und Fachleuten gefeiert, sondern vor allem mit den Kinder und Jugendlichen. Denn die stehen seit 50 Jahren bei uns im Mittelpunkt. Und so wird es auch bleiben.“

Für die Kinder und Jugendlichen gab es im Rahmen des Jubiläums einiges auf dem Gelände des Evangelischen Jugendpartrams Köln zu erleben. Den Anfang machte am 23. Oktober der Jugendtalent-Tag. Die Jugendliche konnten in verschiedenen Workshops neue Seiten an sich entdecken. Zum Tagesabschluss sahen sie das Musical „Godspell“ im großen Zirkuszelt.

Am darauf folgenden Montag startete in der ersten Herbstferienwoche der KinderForianspaas. An fünf Tagen kamen über 400 Kinder und kochten und fitzten, was das Zeug hielt, oder übten sich in Akrobatik und Jonglage.

Schließlich gab es am 29. Oktober für Jugendliche noch einen mittelalterlichen Krimspaß in der Südstadt. Verste-



hen und erleben, was den Reformator Martin Luther damals bewegt hatte, stand dabei im Mittelpunkt.

Jugendpfarrer Werner Volker ist aber auch dankbar für die große öffentliche Anerkennung. Evangelischer Jugendarbeit, Professor Klaus Schäfer, Staatssekretär im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, gratulierte beim offiziellen Festakt und betonte: „Jugendarbeit ist kein Luxus, sondern notwendig.“ Er fand hierfür bei den geladenen Ehrengästen viel Zustimmung. Unter den Anwesenden waren auch Ehemalige, die in den 60er Jahren ihre ersten Freizeiten mit der Evangelischen Jugend erlebt haben. Viele von ihnen schauten sich die zum Jubiläum installierte Ausstellung im Evangelischen Jugendpartramt, welche noch bis zum 23. Dezember gezeigt wird, an. Beim Fachkongress „Forever Young“ diskutierten über 70 Fachleute über die Zukunft der Jugendarbeit. Im Podiumsgespräch wies Dr. Agnes Klein, Jugenddezernentin der Stadt Köln, auf die besondere Bedeutung der evangelischen Jugendarbeit hin. (EB)

Ungewöhnliche sportliche Angebote für Jung und Alt wie etwa das Bogenschießen gab es auf dem Jubiläumsfest. (Foto: privat)